**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

Heft: 38

Rubrik: Räthsel

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

elolide ein

linea ben der inetentation willkonumen fang aber in Ein hochgeehrter Abderit, Der seinen Bauch mehr als den Kopf gepfleget, Sah wie der ninge Demokrit und bern de Aufs Bücherlesen sich schon früh verleget. Den Jungling, fagt er einst in erwas bitterm Ton, 33ch seh ihn immer am Studirend Mlein wozu dieß Zeug? es heißt die Zeit verlieren? Ttudier er noch so viel, was bat der Staat davon! 3n Büchern lernt man nichts als fich den Kopf gerbrechen Mind wie ein Padagog von den Geschäften sprechen. Athen, wo man so viel studiert, Bird Kaum so gut als unser Staat regiert. Drum glaub er mir; laf er die Bucher liegen, Mach er den Hof dafür, der Rest wird sich schon fügen Mein hochgeehrter Herr, versetset Demokrit, Ein bisgen aufgebracht, dem Abderit: Ein gutes Buch kann wenigstens mich lehren, Des Weins / des Spiels — des h \* 3 zu entbektell

## Austösung des letzten Räthsels. Ein Ordens 4

de ent die fin Alandigieiteif ab legelein.

Ich laure da mit offnen Armen innen And Und ruf , als hått ich Kopf und Stimm, Die Unschuld kann mich nicht erbarmen , Demu unerbittlich ist mein Grimm. Ich raub wie Große rauben können , Auch phne Kopf und ohne Sinn , Und keiner darf es unrecht nennen , Weitz Ich an Kräften kärker binz Bohl hundert werden mir zum Raube, Aus Neugier und aus Unvorsicht. Drum Jüngling merke dirs, und glaube Dem Zauber falsther Dinger nicht.